NEUES TORHAUS – LANDESBURG NIENBORG

Vermittlungskonzept zur ehemaligen Landesburg Nienborg

IMPRESSUM

NEUES TORHAUS
LANDESBURG
NIENBORG

Vermittlungskonzept

Stand: November 2022

Auftraggeberin
Gemeinde Heek
Bahnhofstr. 60
48619 Heek
in Zusammeenarbeit mit dem
Trägerverein „Landesburg Nienborg e.V.

Konzeption & Exposé:

Dr. Ulrich Hermanns Ausstellung Medien Transfer GmbH
Marktallee 63
48165 Münster
info@ulrich-hermanns.de
www.ulrich-hermanns.de

INHALT

1. Zusammenfassung	5
2. Ziele der Maßnahme	6
3. Rahmenbedingungen	15
4. Nutzungs- und Vermittlungskonzeption	22
5. Potentiale Digitaler Vermittlung im Außenbereich	43
6. Betriebliche Aspekte (Angaben der Gemeinde Heek)	44
7. Rahmenterminplan	45
8. Literaturhinweise, Nachweise	46
9. Kostenschätzung	47

1. ZUSAMMENFASSUNG

Die ehemalige Landesburg Nienborg ist heute ein idyllischer Stadtteil der Gemeinde Heek-Nienborg, wenige Kilometer von der niederländischen Grenze im Kreis Borken gelegen. Die Städte Ahaus, Steinfurt, Gronau, Coesfeld, Enschede und Hengelo sind wenige Kilometer entfernt.

Die auf einer Anhöhe gelegene ehemalige Burganlage besitzt heute eine Bebauung mit einzelnen Wohnhäusern, die häufig noch auf die ehemaligen Burghäuser zurückgehen. Prominenter Nutzer der verbliebenen staatlichen Burgmannshäuser ist die Einrichtung der NRW-Landesmusikakademie, die hier neben Probe- und Schulungsräumen auch Gästehäuser für die Nutzer:innen der Akademie vorhält. Die historischen, kulturellen und touristischen Potentiale sind einer breiten Öffentlichkeit noch nicht bewusst und erschlossen.

Ein Gaststättengebäude von 1906, das direkt an dem markanten Eingang zur Burg liegt war für die viele Jahrzehnte ein zentraler Versammlungs- und Identitätsort. Nach Aufgabe des Betriebs vor rund 15 Jahren verfiel das Haus zunehmend, die Dorfgemeinschaft mit ihren vielen engagierten Vereinen hatte kein Gemeinschaftshaus mehr. Auf Basis einer ehrenamtlichen Initiative und der Kooperation mit der Gemeindeverwaltung von Heek soll nun auf den Fundamenten der ehemaligen Gaststätte ein neues Zentrum entstehen, das zugleich die Landesburg in ihren vielfältigen historischen und gegenwärtigen Perspektiven für eine breitere Öffentlichkeit erschließt und eine neue touristische Destination darstellt.

Das als offenes Haus geplante „Neue Torhaus“ bezieht neben Räumen für die Aktivitäten der Vereine (OG) auch die archäologischen Entdeckungen der letzten Jahre zur Burg ein, da es auf den neu aufgedeckten historischen Mauern des mächtigen Burgturms und der Ringmauer steht und diese in die Baulichkeit einbezieht. Dadurch entstehen im Erd- und Kellergeschoss Räume, die einerseits multifunktional als Versammlungsräume dienen können, andererseits Ausstellungs- und Medienbereiche vorhalten, die das Burgleben insbesondere für Familien, Kinder und Jugendliche, aber auch für Rad- und Wandertourist:innen, Individual- und Gruppenbesucher:innen erlebnisorientiert darstellen. Diese öffentlichen Ausstellungsbereiche sind selbst- erklärend, barrierefrei und multilingual gedacht. Es wird keinen „musealen“ Betrieb geben, sondern ein durch die Vereine selbstverwaltetes Begegnungs- und Erlebnishaus. Die Baumaßnahme ist mit rund EUR 2,65 Mio taxiert und wird mit Eigenmitteln[1] und Mitteln des Landesprogramms „Heimatzeugnis“ finanziert, noch vorhandene Deckungslücken werden derzeit versucht durch weitere Förderanträge ausgeglichen. Das vorliegende Konzept fokussiert sich auf die öffentlichen Bereiche und ihre multifunktionale Vermittlungskonzeption und der zugehörigen Ausstattung. Hierzu ist ein Budgetrahmen von rund EUR 350 TSD kalkuliert, für den Fördermaßnahmen beantragt werden.

1 Das Gebäude Burg 24 und das angrenzende Burgtor sind in Privatbesitz. Der Inhaber wird technische Gewerke in einer Höhe von rd. 300.000 Euro erbringen. Diese Summe wird als Eigenleistung eingebracht. Die Gemeinde Heek hat per Ratsbeschluss vom 10.07.2019 eine Beteiligung in selbiger Höhe vorgesehen. Daraus ergibt sich ein Eigenanteil in Höhe von 600.000 €.

2. ZIELE DER MASSNAHME

2.1. Die Bedeutung der Landesburg Nienborg und der Maßnahme

Der westfälische Landesteil ist bekannt für seine zahlreichen Burgen und Schlösser. Überwiegend sind es staatliche Einzelbauten mit Park- und Gräftenanlagen, die bis heute in Privatbesitz sind. Zum Teil sind sie museal ausgebaut, für die Öffentlichkeit zu besichtigen und somit beliebte touristische Ziele in Westfalen. Insbesondere das Münsterland wird mit diesen Destinationen verbunden. Die münsterländischen Schlösser und Burgen werden durch ihr hohes Potential als Naherholungsziele der Region in den kommenden Jahren verstärkt in den Fokus der Tourismusentwicklung und -förderung in Nordrhein-Westfalen rücken.[1] In der Schlösser- und Burgenlandschaft Nordrhein-Westfalens stellt die ehemalige Landesburg Nienborg einen Sonderfall dar – es ist keine singuläre Liegenschaft, sondern ein Ensemble, in dem sich Vergangenheit und Gegenwart treffen – und ohne Eintritt erlebbar sind: von der einst mächtigen, rund 2,5 ha großen Burganlage haben sich das Burgplateau und einige zentrale originale Bestandteile erhalten, wie Teile der Ringmauer und die fünf Burgmannshäuser „Hohes Haus“, „Langes Haus“, „Haus Keppelborg“, „Haus Fabry“, „Haus Schilling“. Andererseits hat sich auf dem Burgareal seit Aufgabe des Burglebens eine dörflich anmutende Bebauung entwickelt, die ein eigenständiges Ortsbild entwickelte, aber noch deutlich die ehemaligen Burgstrukturen erahnen lässt.

2 Siehe auch: https://www.touristiker-muensterland.de/inhalte/themen/projekte/foerderprojektetourismus/schloesser-und-burgenregion-muensterland/

Ansicht des Burgareals

HOHES HAUS
BURGGÄRTEN
LANGES HAUS
„NEUES TORHAUS“
BURGTOR
DINKEL
HAUS KEPPELBORG
KIRCHE

Nienborg war bis 1969 eine eigenständige Gemeinde und entwickelte sich unabhängig von Heek. Aufgrund der geschichtlichen Entwicklung des Dorfes bildeten sich zwei Bereiche heraus, die räumlich auch heute noch weitestgehend voneinander getrennt wahrgenommen werden: Die Burg wurde um 1198 auf einer flachen Anhöhe am Flüsschen Dinkel als Ringmauerburg errichtet, umgeben von einem Burggraben. Eine Landesburg sicherte wirtschaftlich und militärisch die Interessen des Landesherrn – in diesem Falle die des Münsteraner Fürstbischofs an der geo- und wirtschaftspolitisch wichtigen Lage zu den Niederlanden. Die Landesburg Nienborg hatte bis in die frühe Neuzeit mit ihrer adeligen Burgbesatzung überörtliche Bedeutung: Die Größe der Burg, die Anzahl der Burgmannen sowie die besonderen Privilegien machen sie in der nordrhein-westfälischen Burgen- und Schlösserlandschaft einzigartig. Ab dem frühen 14. Jahrhundert entwickelte sich dann an der nordöstlichen Burgmauer eine zweite, ebenfalls befestigte Siedlung entlang der heutigen Hauptstraße, das eigentlich Dorf Nienborg. Sein Dorfinnenbereich zeichnet sich durch das kulturhistorisch bedeutende Burggelände, eine Vielzahl an historischen Gebäuden und die weit über die Landesgrenzen hinaus bekannte Landesmusikakademie (LMA) aus. Nienborg liegt zudem in den Dinkelauen landschaftlich attraktiv und gehört zu den wenigen Dörfern, die ein Bevölkerungswachstum aufweisen.

Die Bebauung des ehemaligen Burgareals wurde in den letzten Jahrzehnten behutsam und denkmalpflegerisch-architektonisch anspruchsvoll erweitert, u.a. bezog 1989 die Landesmusikakademie Gebäude in der Anlage, u.a. auch in das sogenannte „Lange Haus“, und bespielt mehrere Akademie- und Gästehäuser, wie auch der Neubau der „Alten Schule“, gegenüber

Hohes Haus, Privatbesitz

Langes Haus,
Landesmusikakademie NRW

Haus Keppelborg, Privatbesitz

dem Standort der ehemaligen Burgschänke. Auch der Heimatverein hat im Haus Hugenroth – im Kern ein Bau des 18. Jahrhunderts – seit 2007 seinen Standort.[2]

Das Gelände der ehemaligen Landesburg und seines Dorfs stellt somit einen attraktiven Akademie-, Wohn- und Besuchsort dar. Die touristisch-historischen Potentiale sind bislang aber kaum gehoben, die Landesburg steht noch nicht auf der Liste der „Must-Sees" von Rad- und Wandertourist:innen, als Ausflugs- und Besuchsziel ist sie noch nicht etabliert.

Sie ist umfangreich erforscht, und jüngste Ausgrabungen der LWL- Archäologie haben neue Erkenntnisse zu Tage gebracht, so dass sich eine lokale Initiative aus Dorfgemeinschaftsverein, Heimatverein und Verwaltung der Gemeinde Heek gründete, um diese Potentiale weiterzuentwickeln und für das dörfliche und touristische Leben des Ortes und der Region einen neuen Akzent zu setzen. Das ehrenamtliche Engagement ist Teil einer Dorfinnenentwicklungs-initiative, die bereits 2014 in einem partizipativen Prozess entsprechende Maßnahmen für die Gemeinde vorsah. [3]

Diese finden nun in einem zentralen Projekt ihren konkreten Ausdruck: Den Neubau eines Burginformationszentrums an Stelle der baufälligen und seit vielen Jahren leerstehenden ehemaligen Gastwirtschaft „Burgschänke".

3 Mit finanzieller Unterstützung der NRW-Stiftung, des Amtes für Agrarordnung, der Gemeinde Heek, vieler Spender, der tatkräftigen Mitarbeit seiner Mitglieder und eigener großer finanzieller Anstrengungen hat der HVN in den Jahren 2006 und 2007 Haus Hugenroth zu einem Heimat- und Bürgerhaus umgebaut. Die Einweihung erfolgte am 15.04.2007.

4 https://www.heek.de/bauen-wirtschaft/bauen-kaufen-wohnen/dorfinnenentwicklungskonzept-nienborg/

Kirche St. Peter und Paul

Haus Hugenroth, Heimatverein

Burgtor von der Dorfseite her,
Gemeinde Heek

Beide Funktionen finden in diesem Haus gemeinsam ihren Platz. Das Gebäude schließt unmittelbar an das Burgtor an, dem einst und auch heute einzigen Zugang zur Burg.
Hieraus ergibt sich der künftige Name als

„Neues Torhaus“.

Das „Neue Torhaus“ (oder in der typischen Diktion der Burgmannhäuser: „Neues Haus“) hat mehrere Funktionen und öffentliche Angebote:

- Als neues Dorfzentrum wird es ein frequentierter Ort des lokalen Ehrenamts, ein Ort der Versammlung und Treffpunkt der Vereine, der Kommunikation und des gemeinschaftlichen Feierns, sowohl bei geselligen, informativen als auch ernsten Anlässen, wie z.B. einem Trauerkaffee. Für diese vielfältigen Anlässe des Gemeinschaftslebens fehlt bislang ein geeigneter Ort, der durch seine Nutzer selbst verwaltet wird.

- Das Neue Torhaus ist ein Ort der „aktiv gelebten Heimat“. Die Erlebbarmachung der Heimatgeschichte und auf die gelebte Heimat durch die künftigen Nutzer ist ein wesentlicher Fokus des Zentrums.

Ansicht Neubau „Neues Torhaus“

- Das neue Burginformationszentrum wird ein Ort der Dokumentation und des Erlebnisses des ehemaligen Burglebens und ein archäologisches Schaufenster. Dieses öffentliche Angebot richtet sich an ein vielschichtiges Publikum:

  - die lokalen Besucher:innen, wie auch Schulen und Kindergärten, die das Gebäude und die Landesburg als Außerschulischen Lernort nutzen können

  - die jährlich rund 10.000 (!) Nutzer und Gäste der Landesmusikakademie und

  - die zunehmende Zahl von Ausflüglern und Radtourist:innen, die den malerischen Ort entdecken, bislang dort aber keinen Anlaufpunkt hatten.

Das neue Angebot ist kein Museum – es wird ein lebendiger Ort des Austausches und Entdeckens, sowohl der Geschichte als auch der Gemeinschaft und steht den Bürger:innen der Gemeinde als auch allen Besucher:innen ohne Eintritt offen. Heimat soll hier aktiv gelebt werden.

Es stiftet damit einen gesamtgesellschaftlichen Nutzen, der vor allem durch das hohe Engagement der örtlichen Vereine und Ehrenamtler:innen getragen wird. Zugleich wird durch die Partnerschaft und die Betreuung mit der Gemeindeverwaltung Heek ein langfristiger und kontinuierlicher Betrieb gesichert. Die Verwaltung ist zugleich die Schnittstelle zur touristischen Vermarktung durch die lokalen und regionale Tourismusentwicklung, insbesondere des Münsterland e.V.

2.2. Ehrenamtliches Engagement

Das Projekt wird von einer breiten Öffentlichkeit und einem hohen ehrenamtlichen Engagement getragen. Von Beginn an beteiligen sich 20 Nienborger Vereine, Verbände und Gruppierungen mit mehr als 2.000 Mitgliedern, hiervon rd. 600 Jugendliche, an den Planungen. Als Initiatoren wurden die Nienborger Vereine von Anfang an in die Diskussionen einbezogen und haben die Machbarkeitsstudie begleitet.

Die Nienborger haben ein hohes Interesse an der Durchführung der beschriebenen Maßnahmen zur Öffnung der Gebäude und zum Erleben von Heimat, Gemeinschaft, Tradition, Geschichte und Zukunft auf der Ringburganlage Nienborg. Die Vereine stehen als Träger des Objektes zur Verfügung und haben zugesagt, sich an der zukunftsfähigen, nachhaltigen und kontinuierlichen Nutzung und dem Unterhalt des Gebäudes organisatorisch und finanziell zu beteiligen. Dabei vertreten sie die unterschiedlichsten Interessen, dabei sind u.a. der örtliche Heimatverein, die AnbieterInnen von Gäste-Führungen, Trachten-, Tanz- und Musikvereine sowie verschiedene Sportgruppen und Chöre.

Schützenvereine, die Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands, die Freunde historischer Landmaschinen, die Volkshochschule, das kommunale Bildungswerk, die Musikschule und die Landesmusikakademie NRW suchen (zusätzliche) Räume für Versammlungen und Aktivitäten im Dorfkern bzw. Platz für Kurse und Bildungsangebote, die bislang dringend in Nienborg fehlen. Viele Vereine im Ort haben inzwischen keine Möglichkeiten mehr für Vereinsaktivitäten, weil ihnen Räumlichkeiten und Infrastruktur fehlen.

Alle künftigen Angebote müssen ohne Personalbetreuung funktionieren und sind auf das eigenständige Entdecken der Besucher:innen ausgerichtet, sowohl in der selbsterklärenden Art der Angebote als auch in der Haltbarkeit der Materialien. An besucherstarken Tagen, besonderen Veranstaltungen etc. werden ehrenamtliche Mitglieder des Heimatvereines und des Trägervereins Aufsichten tätigen, auch wird es regelmäßige Führungsangebote geben. Ein hauptamtlicher Personalstamm für Betrieb und Geschäftsführung etc. ist derzeit nur in begrenztem Umfang vorgesehen.

2.3. Die landesweite Bedeutung der Maßnahme

Der Landesburg Nienborg kommt aus historischer Perspektive eine überragende Bedeutung zu – die sich aber erst durch eine Sichtbar- und Bewusstmachung dieser Stellung für eine breitere Öffentlichkeit erschließt. Die Schlösser und Burgen des Münsterlandes lassen in ihrer heutigen, meist idyllischen Lage und ihrem Erscheinungsbild relativ wenig von ihrer einstigen strategisch-militärisch-historischen Bedeutung und ihrer Strahlkraft für die Entwicklung ganzer Regionen erahnen. Ähnlich wie die Klöster wirkten sie als Katalysatoren der Gebietsentwicklung, aber auch als Auslöser von Krisen.

Mit der Landesburg Nienborg lassen sich diese Wirkkräfte einer Burg aus historischer und gegenwärtiger Perspektive für Westfalen erzählen, zumal wir über das gesellschaftliche System und das Personal der Burg durch die historischen Forschungen gut informiert sind.

Anders als viele solitäre Schlösser- und Burggebäude, die in einem isolierten, häufig privaten Park- und Grünbereich stehen, ist das Areal der Landesburg bis heute Teil einer lebendigen städtebaulichen Struktur, was ihre Aussage- und Entwicklungspotentiale offen und diskursiv gestaltet. Sie wird jenseits der konkreten Maßnahme des „Neuen Torhauses“ auch künftig ein Platz der Entwicklung sein, der sich gerade vor Fragestellung von Wohnen und Leben in (historischen) dörflichen Strukturen, dezentralen Landeseinrichtungen wie der Musikakademie, grenzüberschreitenden Aktivitäten zum Nachbarn Niederlande, der touristischen Wertschöpfung für das Münsterland, den Aspekten des Bauens und der Denkmalpflege und weiterer Perspektiven als ein herausragender Ort in Nordrhein-Westfalen erweist, dessen Potentiale wesentlich weiter fassen.

Die Schaffung des Neuen Torhauses ist daher ein zentraler Schritt in der Wiederentdeckung und Sichtbarmachung dieses Ortes, der als Ankerpunkt die öffentliche Wahrnehmung stärkt.

3. RAHMENBEDINGUNGEN

3.1. Eine kurze Burggeschichte

Die 1198 von Fürstbischof Hermann II. von Katzenelnbogen gegründete Burg entwickelte sich im Mittelalter mit bis zu 40 Burglehen zu einer der mächtigsten bischöflichen Burganlagen im Hochstift Münster. Als Vertreter des Bischofs lebten sogenannte Burgmänner auf der Burg. Sie entwickelten als Lehnsherren großen wirtschaftlichen, politischen und militärischen Einfluss. In der Folge begannen sich die „Kaste" der Burgmänner von ihrem Landesherrn zu emanzipieren und avancierten von Bediensteten zu Akteuren auf Augenhöhe.
Die Burg bestand aus zwei Teilen, einer Ober- und einer Unterburg. Die obere Anlage wird 1311 urkundlich erwähnt. An diese Hauptburg schloss sich durch eine Befestigung getrennt die ovale Unterburg an. Hier lag auch der einzige Eingang zur Anlage, das heute noch erhaltene Burgtor. Schräg vor dem Burgtor stand in der Burganlage bis ins frühe 18. Jahrhundert ein hoher Wach- und Wehrturm, dessen Fundamente jüngst archäologisch nachgewiesen wurden und offengelegt in das neue Angebot einbezogen werden.

Die Anlage war von einer mächtigen Ringmauer umzogen, die bis zu 10 m aufragte und von der ebenfalls originale Teile erhalten sind; an die Ringmauer lehnte sich die Bebauung der Häuser an. Die Unterburg diente im Mittelalter wohl auch als Turnierplatz, hier stand auch der Vorgängerbau der heutigen St. Peter und Paulskirche von 1907.

Der Spanisch-Niederländische Krieg fügte der Burg 1593 schwere Schäden zu, sie wurde in der Folge aber wieder aufgebaut.
Ihre strategische und wirtschaftliche Bedeutung nahm ab, im 18. Jahrhundert wurden viele baufällige Gebäude abgerissen – so auch der Burgturm, aber erst 1812 wurde das *Corpus Burgmannorum* offiziell aufgelöst.

Burgmodell auf dem Platz vor dem Kirchturm, Zeitschnitt um 1300

3.2. Die historische Gebäudesituation und ihre Perspektiven

Das „Neue Torhaus“ entsteht am Ort der vormaligen „Burgschänke“ (Haus „Burg 24“), die wiederum auf den Grundmauern des archäologisch nachgewiesenen mehrstöckigen Burgturms fußt. Dieser stand neben dem Burgtor, der früheste Nachweis reicht ins Jahr 1351. An ihn waren auf der Burginnenseite das Pförtnerhaus und eine Waffenkammer angebaut. Vor dem Turm auf der Burginnenseite befand sich ein Gerichtsplatz der Burgmannen. Im Inneren des Burgturmes, im Untergeschoss, gab es ein Gefängnis, dessen vergittertes Fenster in der Durchfahrt des heutigen Torhauses noch erhalten ist. Wohl 1773 wurde dieser massive Burgturm weitgehend abgebrochen. Seine Grundfläche und Reste des Gebäudes wurden dann 1812 zusammen mit dem Burgtor verkauft.

1830 brach man die Ruine endgültig ab und errichtete auf ihren Fundamenten ein neues Wohnhaus, das seit den 1840er Jahren zugleich als Gastwirtschaft betrieben wurde. Das Gaststättengebäude fiel 1906 einem Brand zum Opfer und wurde damals neu errichteet, unter Verwendung alter Gebäudeteile (Hauswand zum Graben hin). Seitdem hat sich das Gebäude in seiner äußeren Gestalt kaum verändert.

Das zusammenhängende Ensemble aus Burgtor und Gaststätte ist ein äußerst geschichtsträchtiger Ort mit einer umfänglichen Tradition und das identitätsstiftende Herz der Ringburganlage – ja sogar von ganz Nienborg. Das erste Torhaus der Landesburg Nienborg, bereits 1310 urkundlich genannt, wurde 1614/1616 durch einen Neubau mit einer Wohnung im Obergeschoss ersetzt, wobei Teile des alten Gebäudeuntergeschosses mit der spitzbogigen Durchfahrt erhalten blieben. Die dem Torhaus ursprünglich vorgelagerte Zugbrücke wurde im 18. Jahrhundert durch eine steinerne Brücke ersetzt.

Das Ensemble war schon immer ein zentraler, ortsbildprägender Ort des öffentlichen Lebens in Nienborg, sei es als Pförtnerhaus und zentraler Eingang zur Burganlage, Waffenkammer, Gefängnis, Gericht oder in den letzten 150 Jahren als Schank- und Speisewirtschaft mit Saalbetrieb für alle dörflichen Feierlichkeiten und Versammlungen.

Das Burgtor mit seinem oberen Geschoss, in dem ein kleiner Versammlungsraum hergerichtet wurde, und die danebenstehende Gaststätte boten den Vereinen und Gruppen in Nienborg und ihren Gästen jahrzehntelang eine Heimstätte für Treffen, Austausch und Geselligkeit.

Diese Möglichkeiten sind durch die Einstellung des Gastronomiebetriebs vor rund 15 Jahren sehr stark reduziert worden, so dass hier dringender Bedarf besteht, dies wieder zu beleben und zugleich ein offenes, touristisches Angebot in der Burg zu schaffen.

Ansichten Burgtor und Burg 24 (ehem. Gaststätte, u.l: um 1950, u,r. 2022)

3.3. Archäologische Erkenntnisse und Bestandsbefunde

2021/22 fanden durch die LWL-Archäologie Grabungen in den Kellerbereichen des leerstehenden Gebäudes statt. Der Grabungsbericht erläutert die Fundsituation und hebt die Bedeutung der Sichtbarmachung hervor:

„Als zentrale Ergebnisse der Ausgrabung sind die partielle Freilegung des ehemaligen Burgturmes sowie der seit dem 13. Jahrhundert schriftlich überlieferte Burgmauer Nienborgs zu nennen. Vom Burgturm konnten in den bislang angelegten Grabungsschnitten die nordwestliche Ecke und Abschnitte der nördlichen und östlichen Turmmauer freigelegt werden. Der Turm bestand aus hellem Sandstein und besaß eine Mauerstärke von bis zu 1,42 m. Die Mauerlänge lässt sich nach derzeitigem Grabungsstand mit ca. 8,43 m rekonstruieren. Als wichtige neue Erkenntnis ist die Positionierung des Burgturmes hervorzuheben, der nicht, wie bisher angenommen, direkt an das Burgtor angrenzte, sondern rückgesetzt im Burgbereich stand. Die archäologische Untersuchung zeigt, dass der Turm im 18./19. Jahrhundert nicht gänzlich abgebrochen wurde, sondern dessen Fundament und Mauern als Keller weitergenutzt wurden und heute, als Bestandteil des südwestlichen Bestandskellers von Burg 24, zum Teil erhalten sind …
Aus denkmalpflegerischer Sicht sind das erhaltene Turmfundament sowie die Reste der ehemaligen Burgmauer unbedingt erhaltenswert und für die von der Gemeinde vor Ort angestrebte Geschichtsvermittlung von großer lokalhistorischer Relevanz. Beide mittelalterlichen Befunde stellen für Nienborg ortsbildprägende Elemente dar, über deren Aussehen sonst keine anderen Quellen genauere Auskunft erlauben. Die Ringmauer war ein zentraler topographischer Marker über die Jahrhunderte; sie ist heute an sonst keiner anderen frei sichtbaren Stelle in ihrem Originalzustand erhalten. Die in-situ Bewahrung und Integration des Burgturmes und der Burgmauer in das Raum- und Planungskonzept von Burg 24, die als Kulturzentrum die Geschichte des Ortes „erlebbar" machen möchte, ist aus archäologischer Perspektive sehr zu unterstützen."[1]

Diese massiven Fundamente werden in der neuen Überbauung des Bereiches als archäologisches Schaufenster sichtbar gemacht und in die Vermittlung einbezogen, siehe hierzu Seite 26.

5 Zitiert nach: Luisa Radohs, Heek-Nienborg, Burg 24 – Kurzbeschreibung des derzeitigen archäologischen Erkenntnisstandes (Stand: 22.03.2022), unpubl. Grabungsberichts der LWL-Archäologie für Westfalen, Referat Mittelalter- und Neuzeitarchäologie.

Ansicht der Turmfundamente, links vor der Wand

Grabungsplan der LWL-Archäologie für Westfaleen, Stand: Oktober 2021

3.4. Die Gebäude-Voraussetzungen – Altbau / Neubau / Burgbestand

Der Bestandsbau des ehemaligen Gaststättengebäude „Burg 24“ ist für eine künftige Nutzung nicht sanierungsfähig und weicht daher nach sorgfältiger Prüfung der Optionen einem Neubau. Für dessen Struktur kann vermutlich ein Teil der hinteren Fassade mit den Fenstergewänden aus der Erbauungszeit um 1830 weiterverwendet werden – wie schon beim Neubau nach dem Brand 1906.

Das Gebäude nach Plänen des Büros Wolterspartner. Stadtplaner – Architekten aus Coesfeld entsteht in der Kubatur des Bestandsbaus „Burg 24“. Es lehnt sich optisch an den vom gleichen Büro 2015 errichteten Umbau im Bestand der „Alten Schule“, auf dem nebenan liegenden Grundstück.

Der **Neubau** des **„Neuen Torhauses“** sieht eine dreigeschossige Bespielung vor:

Kellergeschoss = öffentlich zugänglich: Erschließung und Vermittlung der historischen Burgmauer und des Turmfundaments, dazu kleinere Funktionsräume

Erdgeschoss = öffentlicher zugänglich: Archäologisches Schaufenster, Tourismus-Info (Monitor, Flyer), Multifunktionssaal (mobile Ausstellung und Veranstaltungsbereich), Küche

Obergeschoss = öffentlicher zugänglich nach Anmeldung: multifunktionale Räume für Vereine, Proben, Kurse etc.

Das Gebäude wird barrierefrei über einen Aufzug erschlossen.

Der Außenbereich am seitlichen Haupteingang wird für eine kleine Non-Profit-Gastronomie mit Sitzgelegenheiten und Fahrradständern hergerichtet.

Das Gebäude wird durch bewilligte Mittel aus dem Programm Heimat-Zeugnis mit EUR 1,5 Mio gefördert; dennoch fehlen zur Realisierung aufgrund von gestiegenen Baukosten noch rd. EUR 600 TSD, für die derzeit weitere Kofinanzierungen eruiert werden.

Gebäudelage - links die neue „Alte Schule“, rechts der Standort des „Neuen Torhauses“

Ansichten: Wolterspartner. Stadtplaner – Architekten

4. NUTZUNGS- UND VERMITTLUNGSKONZEPTION

4.1.Nutzungsaufteilung der Geschosse KG und EG
Die Grundrisse zeigen die beiden Ebenen Keller- und Erdgeschoss, die für dieses Vermittlungskonzept maßgeblich sind; das Obergeschoss erhält eine funktionale Ausstattung, zunächst ohne Vermittlungsangebote; die Räume können aber in einer weiteren Entwicklung der öffentlichen Vermittlungsangebote auch einbezogen werden.

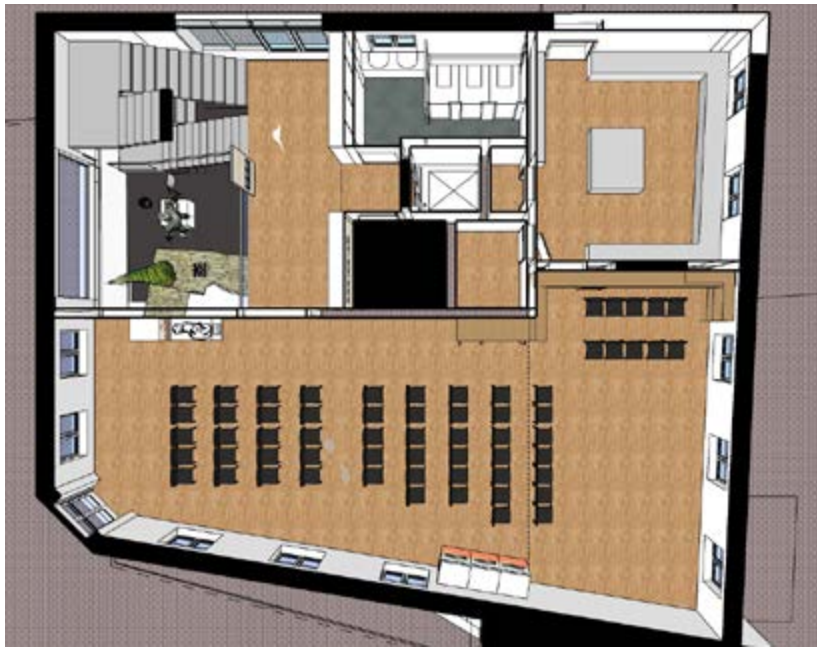
Im **Erdgeschoss** folgt auf den Eingangsbereich mit Infoangeboten und dem offenen „Archäologischen Schaufenster" ein großer T-förmiger **Multifunktionssaal**. Er ist für die mobile Dauerausstellung und museumspädagogische Aktionen, größere Versammlungen und Vorträge zu nutzen.

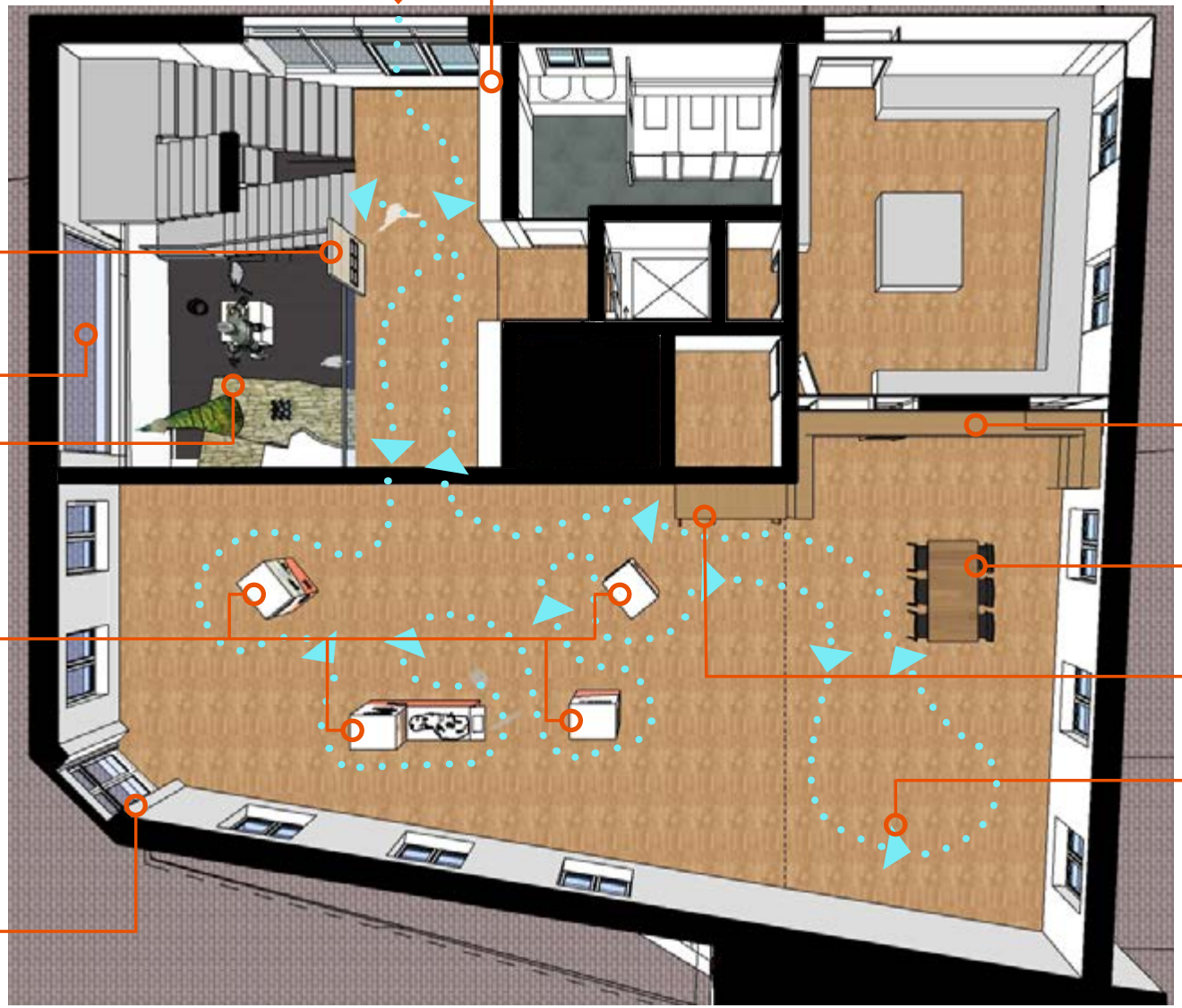
Eine **Catering-Küche** im rückwärtigen Teil sorgt für Bewirtungs-möglichkeiten innerhalb der Veranstaltungen.

Ein verschließbares **Selbstbedienungsmodul** für Kaffee, Softgetränke und Snacks ist im Ausstellungsraum vorgesehen und lädt die Besucher:innen ein, dort zu verweilen. Die Bezahlung erfolgt über eine Kasse des Vertrauens.

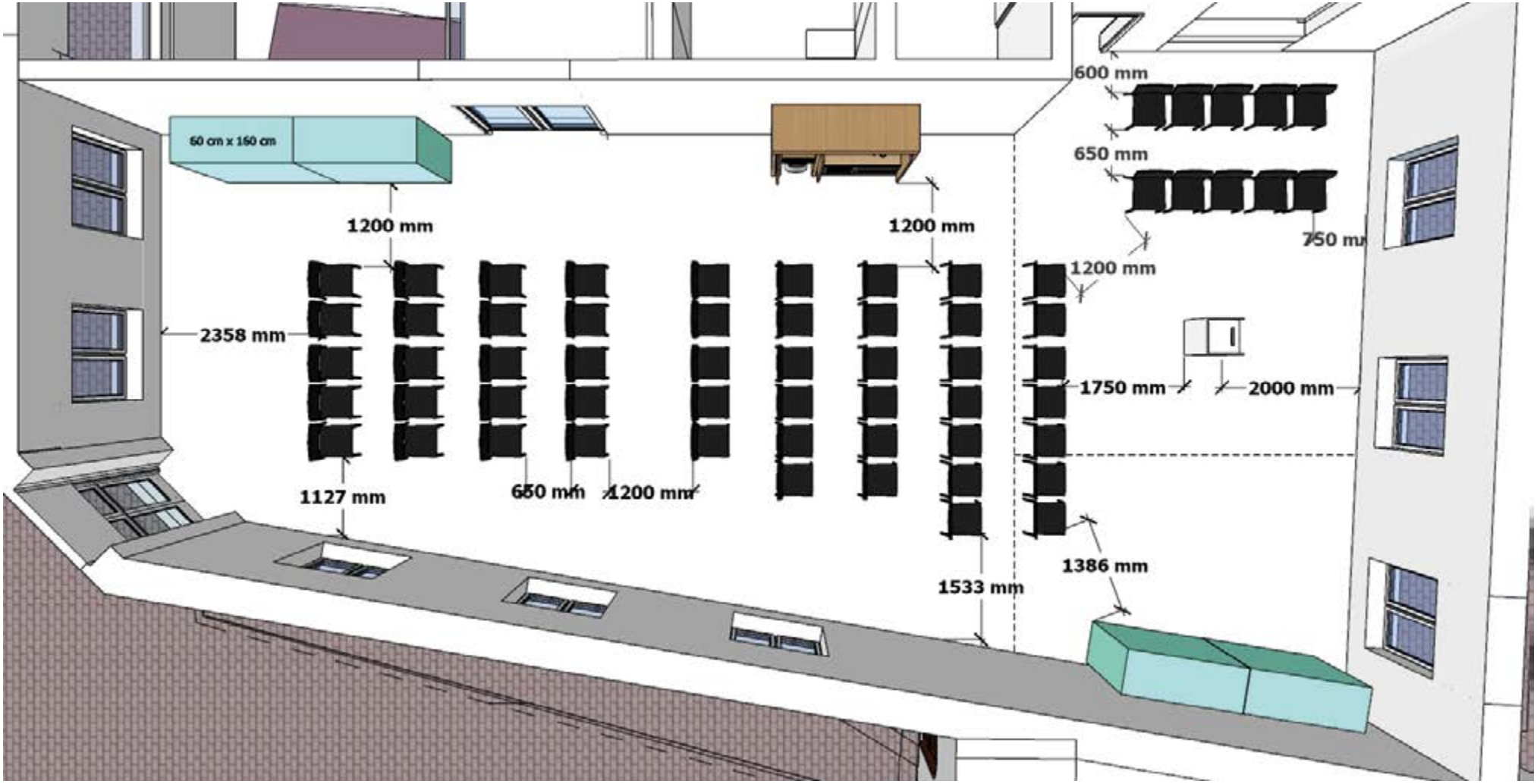
Ein professioneller Gastrobetrieb ist nicht vorgesehen, zunächst läuft dies in Eigenregie der Vereine, bei regem Zuspruch oder größeren Veranstaltungen soll der Catering- und Ausschank bei Veranstaltungen und während der Sommerzeit (Außenbereich) den örtlichen Gastronomen gegen eine Reinigungspauschale zur Verfügung gestellt werden oder mit einem Dienstleister als Partnerumgesetzt werden. Hiermit soll nachhaltig die örtliche Gastronomie unterstützt werden.

Im **Kellergeschoss** entstehen mit den offenen Mauerwerken der Ringmauer und den Resten des Burgturmes spannende Räume und Nischen, die erlebnisorientierte Vermittlungsangebote zum Thema **„Ritter- und Burgenleben"** aufnehmen. Diese richten sich vor allem an Familien und jüngere Kinder; im größeren Turmraum wird eine hochwertige interaktive Medienstation Individual- und Gruppen-besucher in den Bann ziehen.



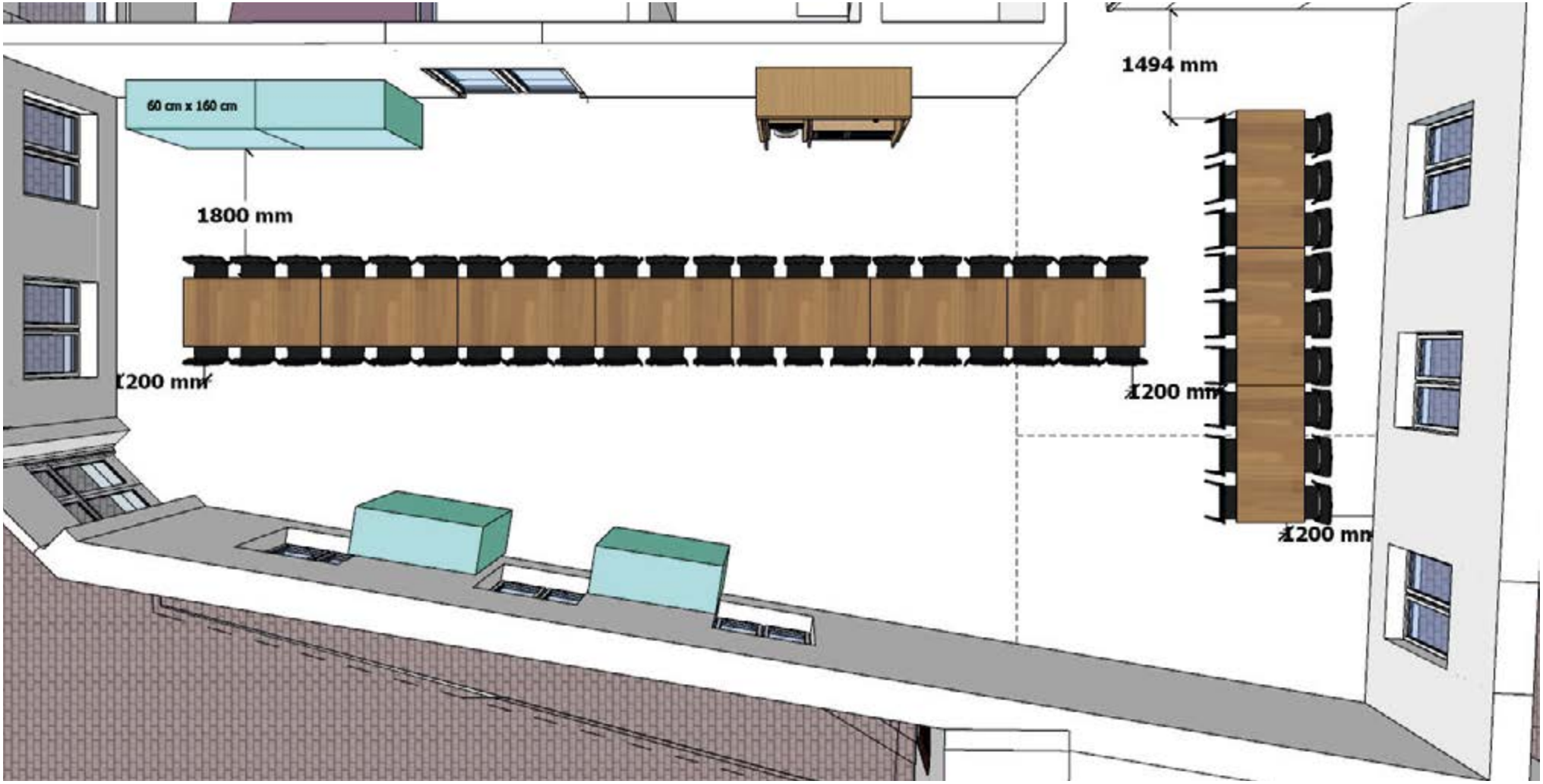

EINGANG
INFOMONITOR
INKL. FÄCHER FÜR
INFORMATIONSMATERIAL
INTROWAND
INKL. FÄCHER FÜR
KARTEN
SCHAUFENSTER
AUSSTELLUNG IM
SCHAUFENSTER
MOBILE
AUSSTELLUNGS-
TÜRME
INFORMATIONS-
GRAFIK
WANDSCHRANK MIT
STAUMÖGLICHKEITEN
UND WASCHBECKEN
SITZGRUPPE
TISCH
CAFÉ- BOX
SITZBEREICH VOR
PROJEKTION

BESTUHLUNG VORTRAG (ca. 61 Personen)



Bestuhlung: 7 Reihen a 5 Stühle
2 Reihen a 6 Stühle
2 Reihen a 7 Stühle
Gesamt 61 Stühle

TISCHAUFSTELLUNG (ca. 60 Personen)



Tische: 10 Tische (Größe 90 cm x 180 cm)
Bestuhlung: 6 Stühle a Tisch - 60 Stühle

4.2. Schaufenster und Foyer

Das „Archäologische Schaufenster“ bietet sowohl von außen als auch von Innen einen großzügigen Blick auf die Fundamentreste des Burgturmes. Die geschossübergreifende Freilegung eröffnet mit einer großen Scheibe zum Burghof erste Anreize, sich dem Haus und seinen Angeboten zu nähern.

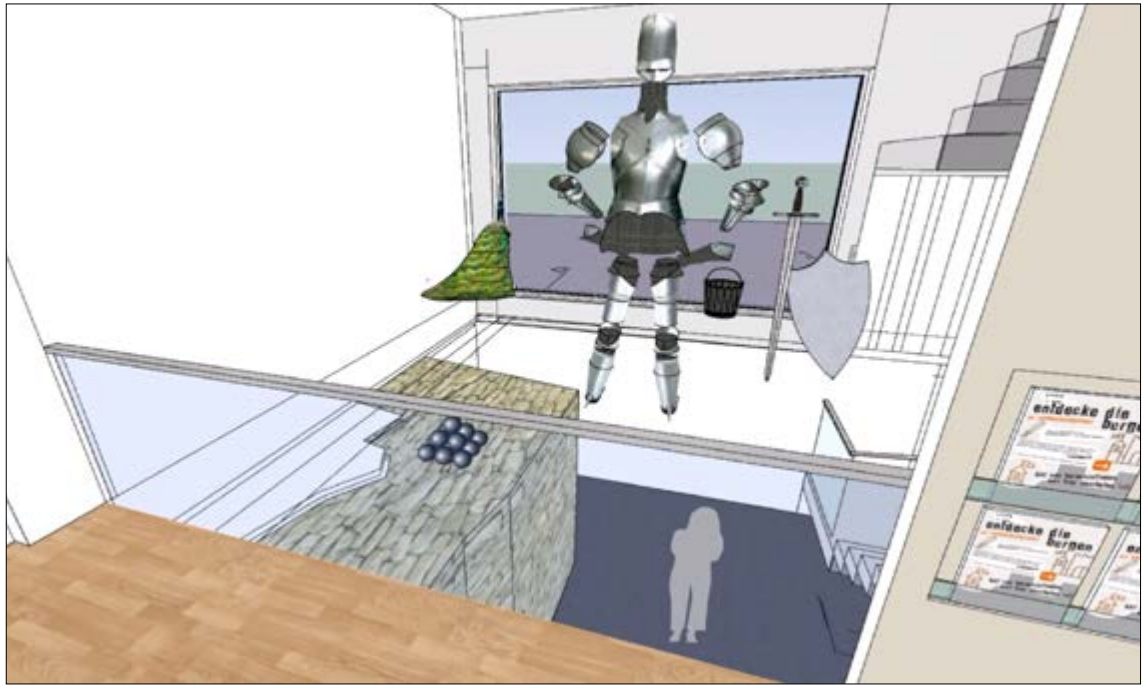
Im inneren Eingangsbereich fasst ein transparentes Geländer den Bereich im Keller ein, so dass ein großzügiger Luftraum entsteht.

Diesen Luftraum nutzt das szenografische Konzept, um über den Turmfundamenten Objekte zu platzieren: über den Turmmauern schweben frei im Luftraum Exponate, die auf die Vergangenheit der Landesburg hinweisen. Die Installation nimmt das Thema Schaufenster wörtlich und „triggert“ in einem szenografischen Arrangement die außen und innen vor dem Luftraum stehenden Besucher:innen mit dem Thema „Mittelalter“ – nicht als realistische Kulisse sondern als einzelne Symbolobjekte, die erst durch den Besuch zu entschlüsseln sind: Die (Nachbildung) einer Ritterrüstung wird im Sinne einer „Explosionszeichnung“ in ihren Einzelteilen arrangiert, das Präparat eines Pfaus steht für die fürstbischöfliche Repräsentation auf der Burg, die Kugeln für Kriege und Wehrhaftigkeit, ein Eimer für die Versorgung einer Burganlage – zu allen Aspekten erfährt man in den Ausstellungs- und Erlebnisbereichen konkrete Hinweise im Kontext der Burggeschichte. Das Schaufensterarrangement ist sowohl bei Tag als auch am Abend ein eindrückliches Fotomotiv, das vielfach Verbreitung finden wird.

Visualisierungen Schaufenster von Außen, Foyer von Innen

Im Foyer finden die Besucher:innen eine Monitorstation mit Informationen zu Ihrem Besuch aber auch zu kommenden Veranstaltungen in der näheren Region.

Eine Garderobe nimmt Mäntel und Taschen auf. Eine Stele mit einem Begrüßungstext heißt willkommen und ist zudem Verteilstation für eine Entdecker-Faltkarte, die Kinder und Familien einen Erlebnisrundgang durch die beiden Geschosse und die Burganlage aufzeigt, der mit kleinen Spielen und Rätseln verbunden ist.



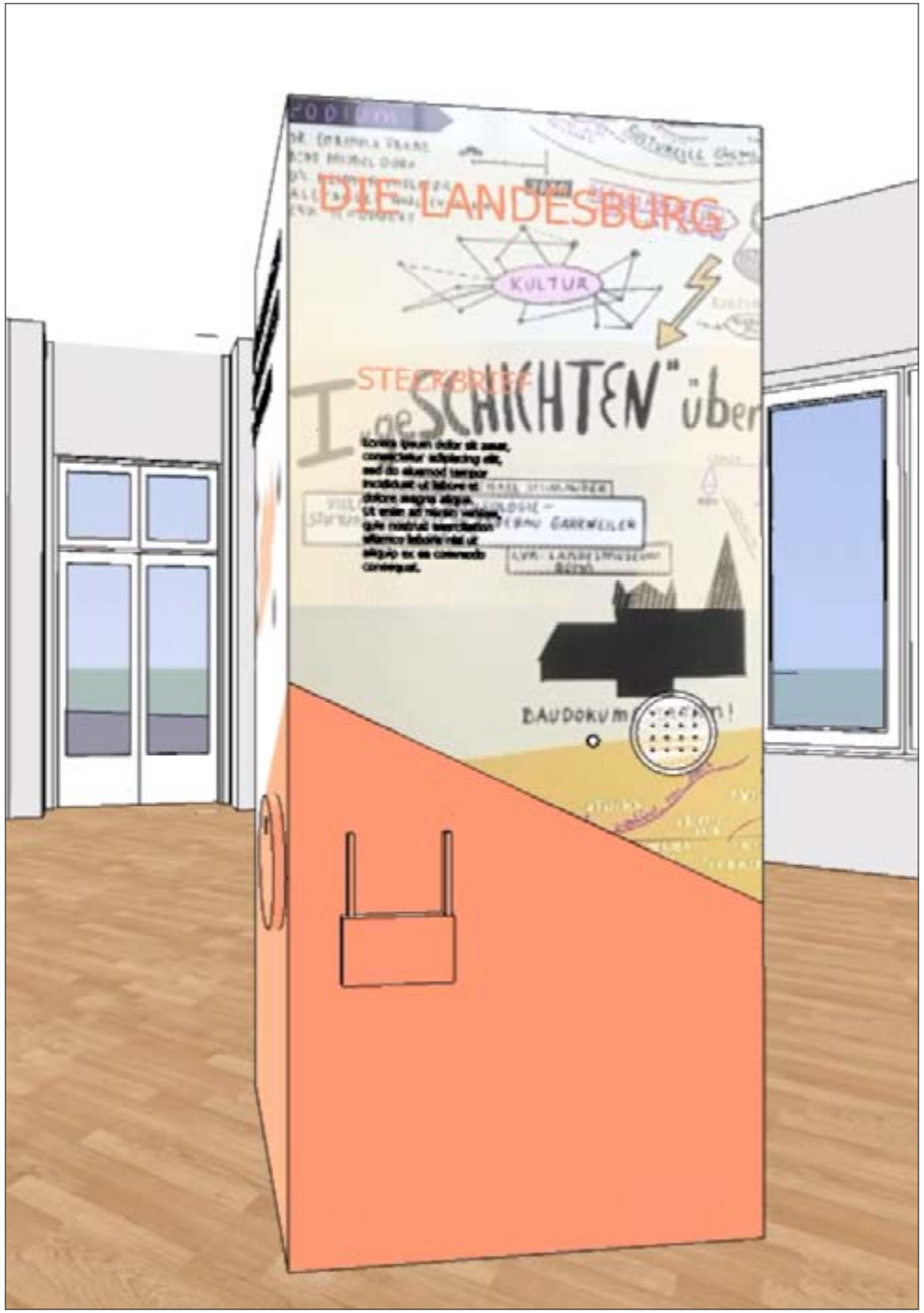
Entdeckerkarte für Familien und Kinder

4.3. Die Ausstellung

Im großen Saal des Erdgeschosses entdecken die Besucher:innen anhand von vier großen Displays die Geschichte der Burg und der Menschen, die hier lebten und wirkten. Sie sind in Form von großen Türmen vorgesehen, die neben Texten, Bildern und Illustrationen auch Medien, Modelle und Hands-Ons anbieten. Ihre Position im Raum ist fest, über Bodentanks erhalten sie ihre Elektrifizierung, so dass keine unschönen Pendelkabel im Raum zu sehen sind.

Die mobilen Ausstellungsmodule werden für die Veranstaltungen verschoben und an den Seiten platziert. Um hier möglichst viele Stuhl- und Tischreihen stellen zu können müssen bestimmte Bewegungs-abstände zwischen der Bestuhlung und den verschobenen Displays eingehalten werden. Dadurch ergeben sich die Maximalgrößen der Module, die in eine Feinplanung noch weiter zu entwickeln sind.

Die Türme sind in den Visualisierungen schematisch angedeutet, auch ihre Art der grafischen Gestaltung. Angedacht ist nicht ein starres Text/Foto-Layout sondern ein individueller, lebendiger Hintergrund aus thematischen Illustrationen, der viele Details entdecken lässt. Dazu kommen verschiedene Textinfos und Abbildungen, so dass die Themen anschaulich und kurzweilig dargeboten werden.



Ansicht Thementurm mit interaktivem Burgmodell

Die Texte sollen mindestens zweisprachig angeboten werden (deutsch/niederländisch), wobei die Fremdsprachen auch über QR-Codes und zusätzliche Saalzeitungen angeboten werden können, um die knappen Flächen textlich nicht zu überlasten.

Die Geschichte der Landesburg ist in vielen archivalischen und archäologischen Details exzellent wissenschaftlich erforscht und in mehreren umfangreichen Publikationen dargestellt. In der Ausstellung können die wesentlichen Basisinformationen gegeben werden, die dann Lust auf weitere Vertiefungen machen.

Die Themen und Fragestellungen entwickeln auch Bezüge in die Region und Nordrhein-Westfalen, so dass die Stellung der Burganlage in größeren Kontexten deutlich wird. Die Ausstellung entwickelt eine niedrigschwellige, aber wissenschaftlich fundierte Aufbereitung der komplexen Geschichte(n), die mit einfachen Fragestellungen die Neugierde der Besucher:innen aufnimmt:

Was ist eine „Landesburg“?
Warum heißt sie so?
Welche Funktionen hatte sie?
Wieviele gibt es davon?
Warum steht sie ausgerechnet in Nienborg?
Wer war der Chef der Burg?
Lebten hier „echte“ Ritter?
usw.

Zunächst sind vier Themenmodule vorgesehen, die aber erweiterbar sind, so dass die Ausstellung auch wachsen und sich verändern kann.

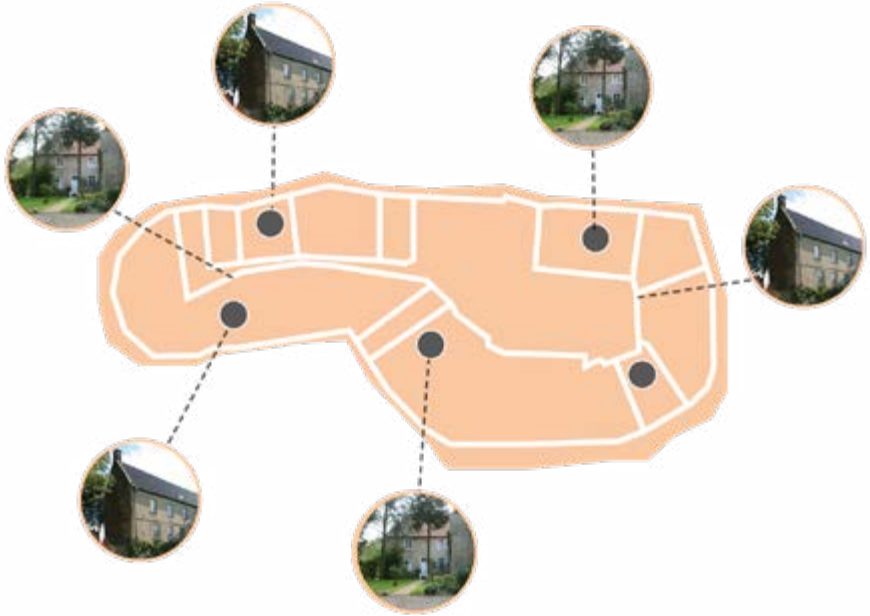
An allen Stationen ist ein Entdeckerangebot für Kinder vorgesehen, die mit der o.g. Faltkarte die Ausstellung eigenständig und aus ihrer Perspektive entdecken können.

Am zweiten Themenmodul ist ein Modell der Anlage im Zustand a. um 1500 platziert, das mit einer interaktiven Monitor-Touchstation die einzelnen Gebäude, Ihre Funktionen und ihre Geschichte erläutern.

Weitere Medien wie Audiostationen – z.B. das gesprochene Gelübde der Burgmänner – Bildschauen usw. sind ebenfalls Bestandteile der Präsentation.

Ausgewählte Exponate als Faksimiles wie bedeutende Urkunden, Siegel, Fundstücke etc. vermitteln authentische Einblicke in die große Zeit der Landesburg.

Die folgenden Seiten zeigen die detaillierte Grobkonzeption der inhaltlichen Vermittlung in tabellarischer Form.



Beispielhafte Visualisierungen, Beispielhafte Illustration: Gebäude auf der Burg

Bereich	Oberthema	Display	Unterthema / Fragestellung	Info	Medium	Exponat / Vitrine / Medienstation	Kinderspur 5-8 J. beispielhaft in Auswahl
Foyer / Eingang							
Schaufenster	Schaufenster, Blick von Außen	Raum Schaufenster	Gestaltung des Schaufensters mit mittelalterlichen Symbolen, die inebsondere im Rahmen einer Kinder-Entdecker-Tour entschlüsselt werden	Ritterüstung "Explosionszeichnung" Präparat "Pfau" - typisches Repräsentationstier auf Adelssitzen Holzeimer (Versorgung) Kanonenkugel (Krieg) Lichtakzente (Tag / Abend) Auf Glasscheibe Infografik Burgturm	Exponate, Szenografe, Licht	Rüstung, Pfau, Holzeimer, Kanonenkugel als Repliken	N.N.
Foyer	Touristische Info	Touchmonitor (hochkant)	CMS System, aktualisierbar durch Touristinfo Heek / Münsterlandtouristik, Verein	Touristische Infos, aktuelle Veranstaltungen	Touchmonitor		keine
Foyer	Willkommen / Einführung	Tafel		Kurze Darstellung des Ortes, wo befinde ich mich, was leistet das Haus, welche Angebote?	Text / Bild		Einführung Kinderspur
Foyer	Kinderspur	Tafel mit Fach	Einladung und Erläuterung der Kinder-Entdeckerspur	Faltbogen, kleine Bleistifte	Text / Bild		
Foyer	Blick in Schaufenster und Ritterfigur	Tafel		Erläuterung Mauern / Schaufenster a) archäologisches Fenster, Sichtbarkeit der Turmmauer, Bedeutung Burgturm, Alter, Lage b) 4-5 Symbole des Burgenlebens (Repräsentation, Krieg, Versorgung…), machen neugierig, sind Fotomotiv…	Text / Bild / Umzeichung		Entdeckerfrage, Symboltier, z.B. Pfau - Hinweise auf das Leben auf der Burg.
Landesburg		**Turm 1**					
Ausstellung EG	Landesburg	Turm 1/S.1	Kurzer Steckbrief des Landesburg Nienborg	Zusammenfassende Einführung: Name (Nygenborch oder Nyenborch, "Neue Burg"), Größe (rd. 2.500 qm²), Gründung, Funktion, Bedeutung, Zeitraum, Aufgabe, heutige Anlage, Gebäude der Burgwirtschaft früher/heute	Text, Infografik / Illustration (z.B. mit Bulletpoints, Typus "Dorling-Kindesley) Abbildungen	Akustikstation Aussprache Nienborg (lokal/westfälisch), mittelalterlicher Name	
Ausstellung EG	Landesburg	Turm 1/S.2	Was bedeutet "Landesburg"	Burgen des Landesherrn, hier Fürstbistum Münster, zur Sicherung und Ausweitung seiner Hoheitsrechte. Sie waren damit die zentralen und wichtigsten Burgen der großen Landesherrschaften. Stützpunkt dynastischer Gebietspolitik und ein Zentrum politisch-militärischer Herrschaftsausübung, auch Verwaltungszentrum, Rechtssprechung. Präsenz Drost, Hauptmann, Burgmannen / Burgmänner, Hilfspersonal	Text, Abbildungen, Infografiken	Vitrine Reproduktionen, Zitate Erwähnungen: Historiograph Heinrich von Hövel: „Speculum Westphaliae veteris …"; um 1600; Universitätsund Landesbibliothek Münster Scholaster Jodocus Hermann Nünning; vor 1753; Archiv Haus Ruhr	Was ist eine "Burg"
Ausstellung EG	Landesburg	Turm 1/S. 3	Geopolitische Situation	Wieso eine Burg an diesem Ort? Welches Gebiet und Ressourcen (Handelsweg) verteidigte die Landesburg Nienborg und für welchen Landesherren?	Text, Abbildungen / Karte	Monitor mit Animation im Loop: Wege, Grenzen und Güter	
Ausstellung EG	Landesburg	Turm 1/S. 4	(Landes)Burgen in Westfalen / heutigen NRW	Wo gab es Landesburgen und welche Territorien schützten sie? Westfalen (z.b. Ahaus, Dülmen, Lohn, Rechede, Stromberg, Limberg, Rüdenburg - Köln/Westfalen;) Nordrhein-Westfalen	Text, Abbildungen / Karte		Kennst Du eine Burg an deinem Wohnort oder in der Nähe
Die Burganlage		**Turm 2**					
Ausstellung EG	Baugeschichte und Anlage I	Turm 2/S. 1	Wie entwickelte sich die Burganlage?	Standort (Hügellage, Dinkel, Moor), Unterburg, Oberburg Welche Bestandteile sind noch mittelalterlich?	Text, Infografik / Illustration / Abbildungen	Nische (Vitrine ohne Glas), mittelalterliche Spolie / Stein / Kachel o.ä., wenn vorhanden, ggf. als Abguss	Zeichne das Motiv auf dem Stein / Objekt N.N.! Erkennst Du es?
Ausstellung EG	Baugeschichte und Anlage II	Turm 2/S. 2	Welche Gebäude und Funktionen prägten die Anlage?	Typus der Ringburg, mir Randhausbebauung, Mauer, Burgturm, Burgkapelle/Kirche, Burgmannenhäuser: Hohes Haus (Haus der Bischöfe), Langes Haus und Keppelborg, Mühle, Turnierplatz	Text, Infografik / Illustration / Abbildungen		
Ausstellung EG	Baugeschichte und Anlage III	Turm 2/S. 3	Mauern, Wälle/Hecken, Graben, Tore, Brücken	Die Burg als Verteidigungsanlage: Ringmauer, Binnenmauern zur Oberburg, Tor, Turm (Ausgrabung!), Wassergraben, auch technische Angaben, Stärken, Materialien	Text, Infografik / Illustration / Abbildungen		Zählspiel Im Keller die Schichten des Mauerwerks für 1 m zählen, hochrechnen auf Mauerhöhe
Ausstellung EG	Burgmodell	Turm 2/S. 4 Podesterweiterung	Burgmodell, Stand um 1500, nach Rekonstruktion Wermert und aktuellen archäologischen Befunden (z.B. Position des Burgturmes abgerückt von Mauer)		Modell, mit Display interaktiv zu erschließen	Medienstation Touchmonitor - Erläuterung einzelner Häuser und Funktionen	

Konzepttabelle

Bereich	Oberthema	Display	Unterthema / Fragestellung	Info	Medium	Exponat / Vitrine / Medienstation	Kinderspur 5-8 J. beispielhaft in Auswahl
Burgherren und Lehnsleute		**Turm 3**					
Ausstellung EG	Wer waren die Burgherren?	Turm 3 / S. 1	Fürstbischöfe, Landesherren, Politik, Religion, Territorien	Wichtige Bischöfe wie Hermann II. (Gründer), Erklärung Fürstbischof / Fürstbistum	Text, Infografik / Illustration / Abbildungen		
Ausstellung EG	Wem unterstand die Burg?	Turm 3 / S. 2	Burgmänner, Zwölflinge (Stellvertreter, Symbolik 12)	Was sind Burgmänner, welche Aufgaben, welche Rechte, wieviele Bm, auch: Selbstbewusstsein, Fehden / Konflikte mit dem Bischof	Text, Infografik / Illustration / Abbildungen	Vitrine Abdruck Siegel der Burgmänner	Siegel / Stempel für die Faltkarte
Ausstellung EG	Wem unterstand die Burg?	Turm 3 / S. 2	Burgmänner, Zwölflinge (Stellvertreter, Symbolik 12)			Akustikstation Eidesformel Burgmänner	
Ausstellung EG	Wie war die Burg organisiert?	Turm 3 / S. 3	Wer lebte und arbeitete hier, mit welchen Aufgaben	insbesondere Burgmänner (Instandhaltung, Verteidigung, Repräsentation, Bischofssitz), Dienstmannen, Versorgung (Mühle, Wasser, Fischteiche usw.), Kirche, Rechtssprechung	Text, Infografik / Illustration / Abbildungen		
Ausstellung EG	Wer war der Burg unterstellt?	Turm 3 / S. 4	Lehen, Güter, Kirchspiele,	Was sind Lehen, wo lagen sie, welche Art und Anlagen	Text, Infografik / Illustration / Abbildungen		
Neuzeit		**Turm 4**					
Ausstellung EG	Die Burganlage im 19. und 20. Jahrhundert	Turm 4 / S. 1	Was wurde aus den Gebäuden, Funktionen und Menschen?	Veränderungen nach 1811 Haus- und Familiengeschichten (wenn möglich), frühe Fotografien	Text, Infografik / Illustration / Abbildungen	Medienstation Slideshow Gebäude früher / heute	
Ausstellung EG	Die Burganlage heute und in Zukunft	Turm 4 / S. 2	Entwicklung, Ziele, Einbindung in den Tourismus	Musikakademie, Heimatmuseum, Wohnen und Leben, Tourismus	Text, Infografik / Illustration / Abbildungen		
Ausstellung EG	Burgarchäologie	Turm 4 / S. 3	Welche Methoden und neue Erkenntnisse lieferten die aktuellen archäologischen und archivalischen Forschungen	Methoden, Fundstücke	Text, Infografik / Illustration / Abbildungen	Vitrine für Fundstücke (vorhanden)	
Ausstellung EG	Von der Burgschänke zum Dorfgemeinschaftshaus	Turm 4 / S. 4	Welche Angebote bietet das neue Gebäude der ehemaligen Burgschänke	Tourismus, Ausstellungen, Dorfgemeinschaftshaus, Vereinsleben	Text, Infografik / Illustration / Abbildungen		
Krieg und Frieden							
Ausstellung KG	Leben auf der Burg	Die Klapp-Burg	Spezielles Hands-On-Angebot für Familien und Kinder	Funktionen, Gebäude einer Burganlage, hier am Beispiel Landesburg Nienborg, Klapptafeln, Illustrationen	Klapptafeln, Illustrationen		Klapp-Burg
		Ritterrüstung und Kettenhemd	Spezielles Hands-On-Angebot für Familien und Kinder	Material, Funktion und Gewicht einer Rüstung und Schutzkleidung	Reproduktion einer Rüstung, Kettenhemd		Rüstung
		Spinnrad	Was lernten Mädchen?	Erziehung und Arbeiten für Mädchen auf einer Burg	Nachbidung Spinnrad, Illustrationen		Erziehung
		Podest	Der Turm	Form, Funktion und Symbolik des Turmes	Modell	Turmmodell nach Vorbild des Siegels	Turm
Ausstellung KG	Angriff! Die Burg und Ihre Verteidung		Immersive Medienprojektion an der Burgmauer	Sturm auf diee Burg, Angriffs- und Wehrtechniken, Animationen	Projektion, Sound		
Ausstellung KG	Interaktives Medienangebot	Medien	Inhaltliche Schwerpunkte abhängig von Realisierungsmodus a) Burgleben um 1500 / Innensichten b) Die Burg als Zentrum der Region 4 Varianten möglich * Virtual-Reality Sitze * Augmented Reality Leuchttisch * Medientisch mit Touchmonitoren * Deckenprojektion	In Feinkonrzeption zu definieren und weiter zu entwickeln	Medien		

4.4. Multifunktion: Museumspädagogik und „Kino“

Der hintere Bereich kann für museumspädagogische Aktivitäten genutzt werden; die Planung sieht daher eine Ausstattung mit Wandschränken und einem Waschbecker vor, um Pinsel, Bastelmaterialien etc. separat reinigen zu können.

Ein deckengebundener Projektor oder Großmonitor mit Zuspielung dient sowohl der Präsentation eines themenbezogenen Films für die Ausstellung als auch für Veranstaltungen und Vorträge.

Situation „Kino“

Bereich Museumspädagogik mit Wandschränken

Situation „Kino“ und Vortrag in kleiner Gruppe

Ansichten Befunde im Bestandsgebäude „Burg 24“

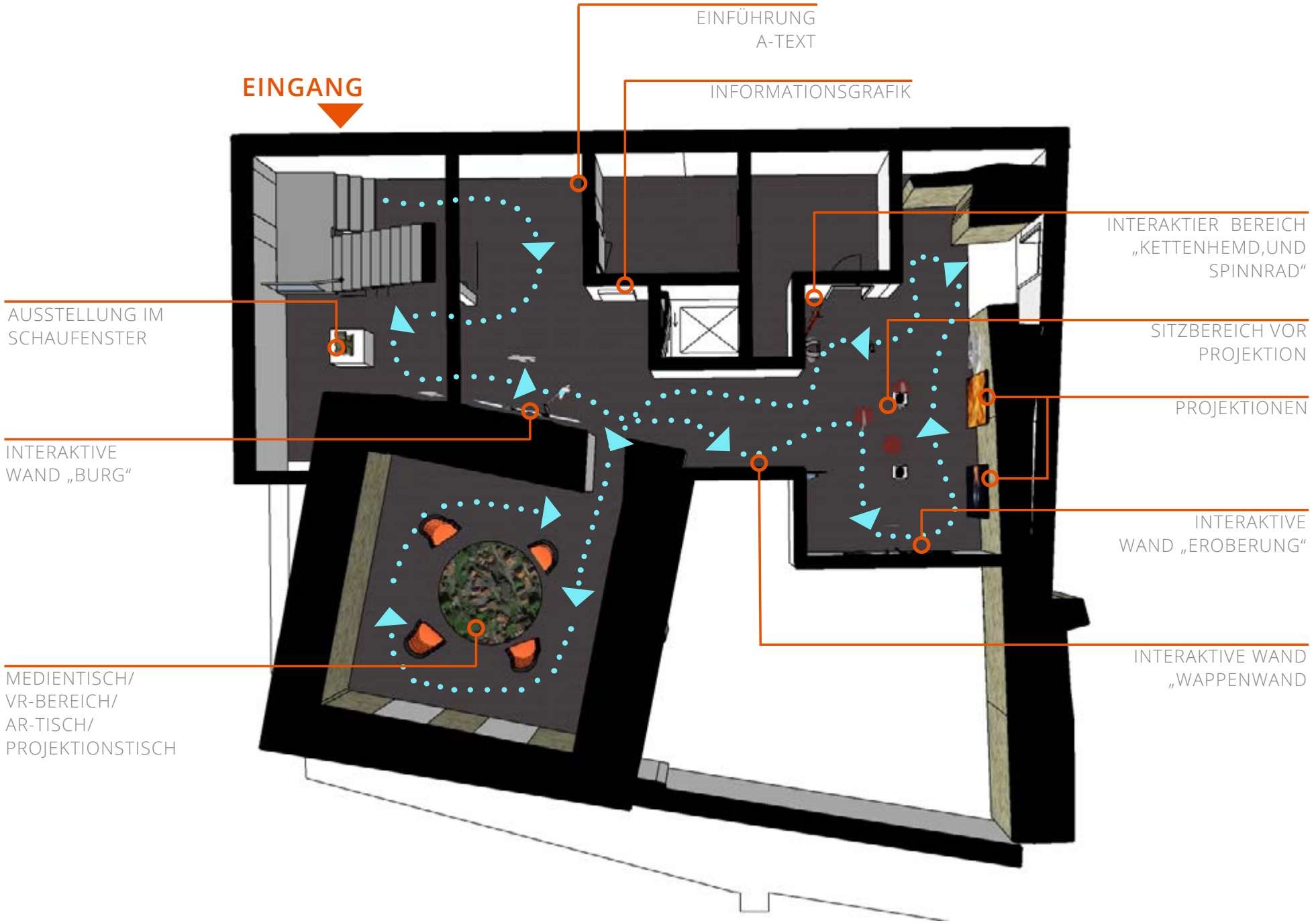
4.5 Der Erlebnisbereich im Kellergeschoss

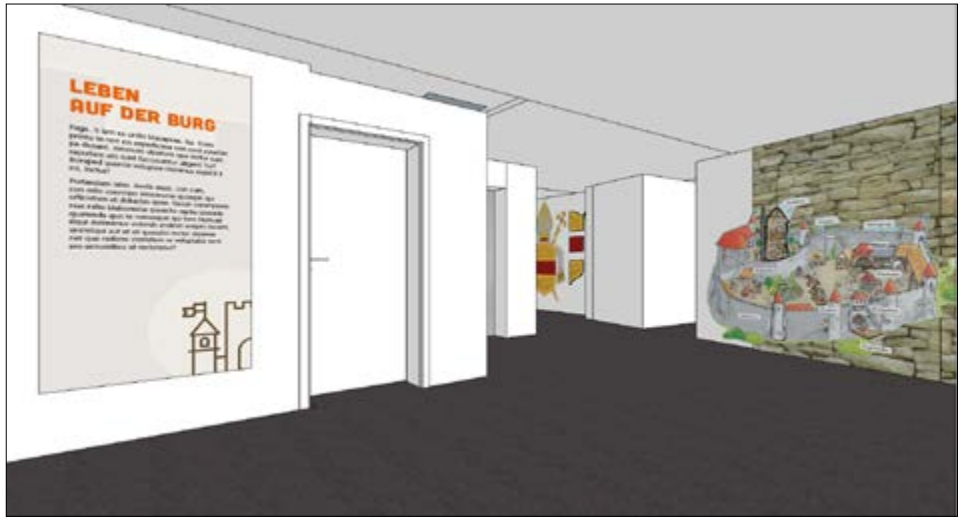
Das Kellergeschoss zeigt die anhand der archäologischen Untersuchungen offengelegten Mauern: zum einen die des Burgturms, der schräg abgerückt von der Burgmauer vor dem Burgtor lag, zum anderen Mauerreste der Burgmauer aus dem 13./14. Jahrhunderts aus Sandstein, die als Fundament der östlichen Außenwand des Bestandsgebäudes „Burg 24“ dienen.

Die Burgmauer und der Winkel der äußeren Mauern des Burgturms sind durch den freien Raum zu betrachten und stellen die Hauptexponate im Kellergeschoss dar.

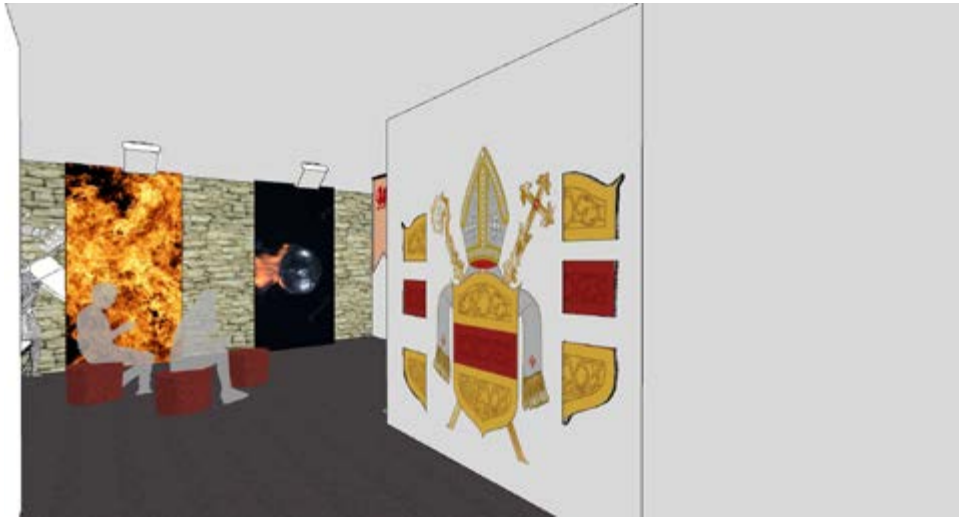
Der Winkel des Burgturms bildet nach innen mit weiteren Mauerzügen einen Raum, der im Bestandsgebäude „Burg 24“ für technische Gerätschaften genutzt wurde. Flächen- und höhenmäßig ähnelt er derzeit eher einem Kriechkeller.

Durch die Entfernung der neuzeitlichen Mauern und der Tieferlegung des Fußbodens wird der Raum deutlich größer und für den künftigen Besucherverkehr nutzbar.

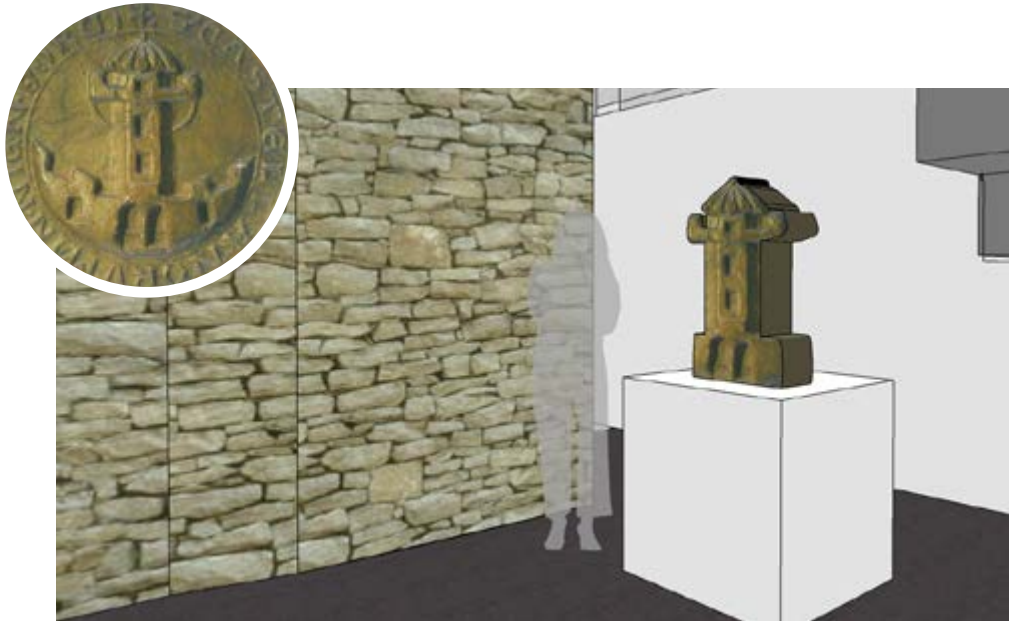

EINGANG
EINFÜHRUNG
A-TEXT
INFORMATIONSGRAFIK
INTERAKTIER BEREICH
„KETTENHEMD,UND
SPINNRAD“
AUSSTELLUNG IM
SCHAUFENSTER
SITZBEREICH VOR
PROJEKTION
PROJEKTIONEN
INTERAKTIVE
WAND „BURG“
INTERAKTIVE
WAND „EROBERUNG“
INTERAKTIVE WAND
„WAPPENWAND
MEDIENTISCH/
VR-BEREICH/
AR-TISCH/
PROJEKTIONSTISCH



Visualisierung Eingangsbereich in das Kellergeschoss



Wappenstation und Projektion „Angriff auf die Burg“



Visualisierung Turmmodell und Turmfundamente, links Siegel der Burgmannschaft

Rüstungen, Spinnrad und Projektion „Angriff auf die Burg“

4.4 Das Vermittlungskonzept

Das Erdgeschoss vermittelt auf anregende und illustrative Weise die konkrete Geschichte der ehemaligen Landesburgen in den wichtigsten Etappen und Funktionen. Das Kellergeschoss lädt mit seinen historischen Mauerbereichen ein, mit Hands-On und medial in die Lebenswelten der Burg einzutauchen. Vorbehaltlich der brandschutzrechtlichen Vorgaben für diese Bereiche[1] sind in den Nischen und zugänglichen Bereiche Hands-On-Stationen vorgesehen, die vor allem Kinder und Familien ansprechen. Natürlich gibt es auch Bild-Text-Informationen, damit die Besucher:innen die Bedeutung der archäologischen Befunde nachvollziehen können, aber das Erlebnis steht in diesen Bereichen im Vordergrund.

Hands-On-Angebote

Beispielhaft sind hier einige Möglichkeiten aufgeführt:

Eine Rekonstruktion des Turmes auf Basis der vorhandenen Abbildungen (Siegel, Burgansichten vor 1733), wobei die genau Struktur und Höhe des Turmes nur vermutet werden kann. Dennoch ist ein Modell für die Besucher:innen hilfreich, um die abstrakten Mauerreste in ein konkretes Gebäude „übersetzen" zu können. Das hierfür hinzugezogene Siegel wird auch hinsichtlich seiner symbolischen Darstellung erläutert, da der dort dargestellte Turm sicherlich nicht ein genaues Abbild des Turmes darstellt, sondern auch christlich-symbolische Bedeutung hatte.

6 Zum Stand der Abfassung lagen die verbindlichen Vorgaben des Brandschutzes für diesen Bereich noch nicht vor.

Klappmodell der Burg

Die wesentlichen Bestandteile einer Burganlage am konkreten Beispiel der Landesburg Nienborg visualisiert ein großes Klappmodell, das junge Besucher:innen zu Entdeckungen einlädt. •

Immer wieder faszinierend und beeindruckend sind Gewicht und Haptik eines Kettenhemds und einer Ritterrüstung, die als Modelle zum Ausprobieren bereitstehen.

Die Aufgaben junger Mädchen in der damaligen Gesellschaft werden anhand eines Spinnrads thematisiert.

An einer Wappenstation kann man sich sein individuelles Wappen zusammenstellen – welche Farben und Schildsymbole passen wohl am besten zu mir und meiner Familie?

Mediale Angebote

An den beiden authentischen Relikten der Burganlage werden mit zwei eindrücklichen Medienangeboten Funktionen und Leben der Landesburg deutlich. Die Medien stellen ein besonderes visuelles Erlebnis- und Erfahrungsangebot dar, über das die Besucher:innen die Erlebnisqualität des Neuen Torhauses weiter kommunizieren und die als Alleinstellungsmerkmal der Vermittlung herauszuarbeiten sind. Die Kalkulation sieht dafür entsprechende Budgets vor.

An der Burgmauer lässt eine 3***D-Projektionsinstallation*** die Bestürmung einer Burg nachvollziehen, die immersiv den gesamten Raum einbezieht: Feuer und Geschosse fliegen auf die Besucher zu, die mittelalterlichen Angriffs- und Verteidigungstechniken werden mit Echtbildern, Animationen und Soundeffekten zu einer eindrücklichen Collage verbunden.

Im Raum des Burgturmes ergeben sich mehrere Möglichkeiten, die Besucher:innen interaktiv in die Zeit und Gegebenheiten des Landesburg zu versetzen; über die konkrete Ausarbeitung ist in der Feinkonzeption zu entscheiden.Es werden hier drei markante Versionen dargestellt, die jeweils hochattraktive, aber in Inhalt, Nutzung und Handhabung sehr unterschiedlich sind.

Virtual Reality

Mittels einer Virtual Reality-Brille begibt man sich sitzend auf die Zeitreise in das mittelalterliche Burgleben. Wie lief das Alltagsleben damals ab? Mitten in der ehemaligen Landesburg flanierend sieht man den Bewohnerinnen und Bewohnern bei ihren Tätigkeiten zu. Hierzu werden ca. fünf Drehsitze installiert, auf denen die User sich im dreidimensionalen Raum durch ihre Körperdrehungen bewegen. Der Vorteil dieses Medienangebots liegt in der sehr eindrücklichen individuellen Erfahrung, die für viele noch sehr neu und ungewohnt ist.

Die Nachteile liegen darin, dass es nur als Einzelnutzerangebot eingesetzt werden kann und nicht als Gruppenerlebnis, wie z.B. bei Schulklassen; zudem muss das Handling begleitet werden, von einer kurzen Einführung bis hin zu Hygienemaßnahmen. Die letztgenannten Nachteile können mit einer medialen Einführung zur Handhabung und Hygiene aufgehoben werden, so dass vor allem das eingeschränkte Gemeinschaftserlebnis als nachteilig empfunden werden kann.

Augmented Reality

Diese Variante eignet sich sehr gut, die Burg und ihr erweitertes Umfeld in den Blick zu nehmen. Hierfür wird ein zentraler großer Tisch mit einer analogen Karten/Landschaftsdarstellung vorgesehen, den die Nutzer:innen mittels Tablets individuell entdecken. Es gibt

in und außerhalb der Burg viel zu entdecken – von Einblicken in die großen Burgmannshäuser bis zu den Mühen des Lebens auf einer kleinen Hofstelle, die Abgaben an die Burg entrichten musste, auch auf die naturräumlichen Gegebenheiten und vielen weiteren Aspekten, die in und rund um die Burg zu entdecken sind, richtet sich der Fokus. Der Vorteil der AR-Anwendung liegt auch darin, dass seine Angebote auch außerhalb des Raumes auf anderen Anwendungsbereiche und im Freiraum über die Smartphones der Besucher erweitert werden kann.

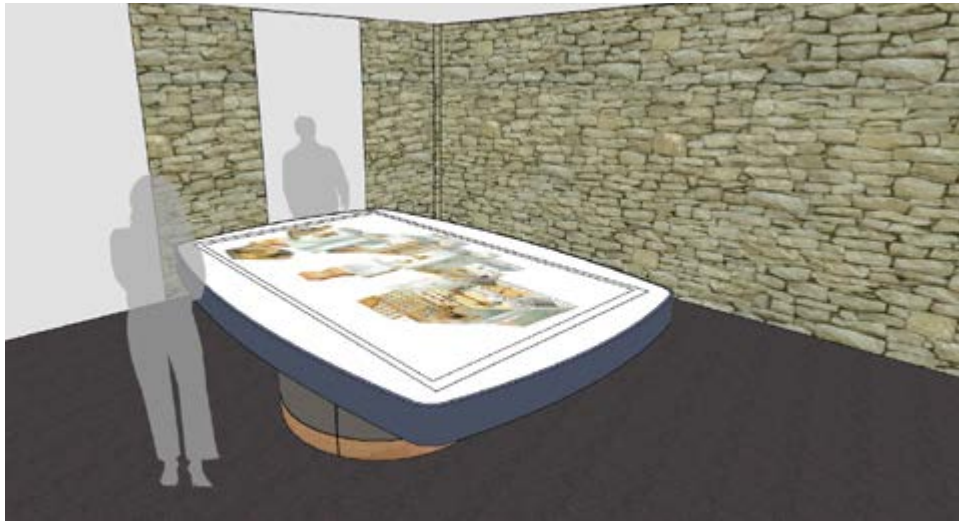
Interaktive Projektion

Hier wird ein zentrales Burgmodell mit einer Doppelprojektion bespielt, so dass sich ein Rundum-Ansichtigkeit ergibt. Diese Variante eignet sich besonders gut für Gruppenerlebnisse, da mehrere Personen gleichzeitig die Projektionen an verschiedenen Stellen des Tisches sehen und aktivieren können.

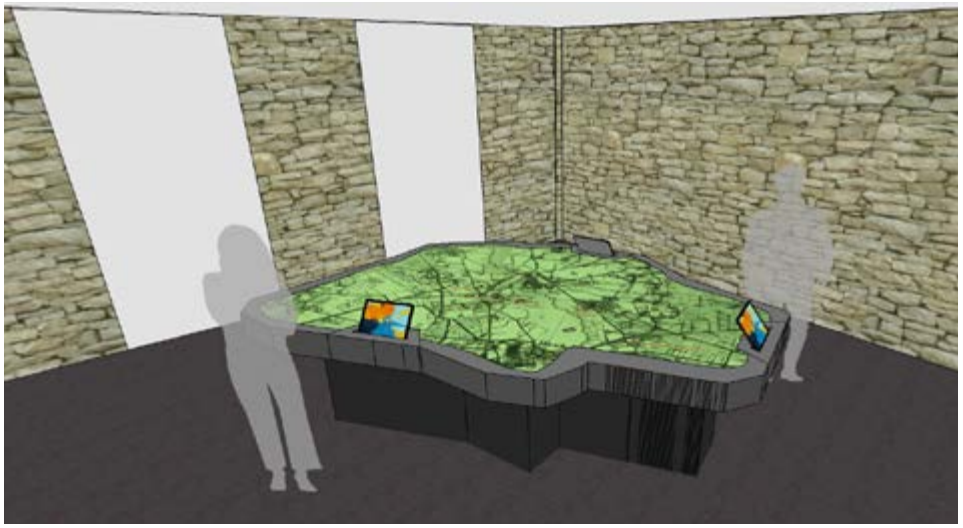
Die 3D-Projektionen halten verschiedene Informationsebenen bereit – von den zeitlichen Abfolgen und baulichen Entwicklungen, hin zu den geopolitischen Bezügen der Landesburg zu kriegerischen Auseinandersetzung, Personen die das Burgleben prägten und weiteren Aspekten, die über Infrarotsensoren durch die Besucher:innen berührungsfrei ausgewählt werden können. Diese Variante ist auch als Multitouchscreen möglich, sofern die noch nicht vollständig geklärten baulichen Voraussetzungen des Raumes einen ausreichenden Projektionsabstand von der Decke her nicht ermöglichen sollten.

Beispielhafte Visualisierung immersive Projektion „Angriff auf die Burg", unten: „Virtual Reality" Sitze im Burgraum

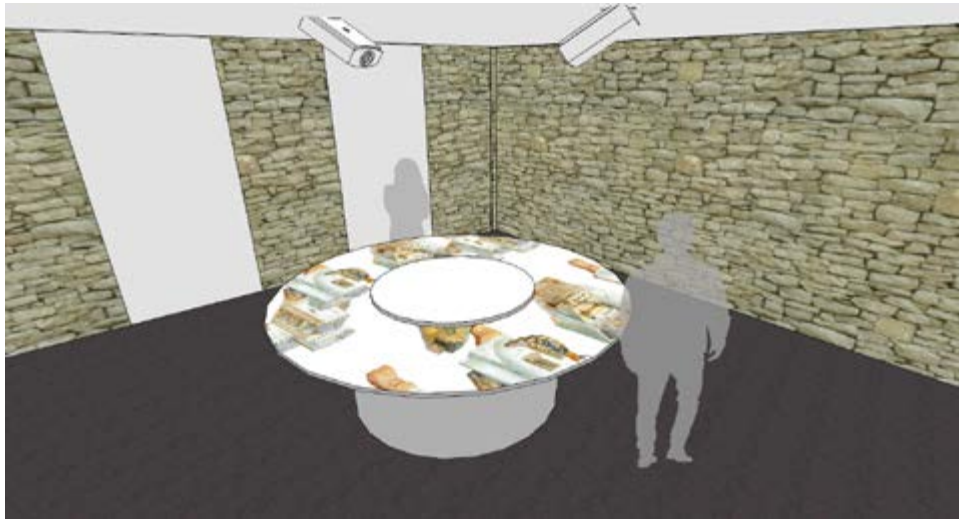
Variante VR-Sitze



Variante Medientisch mit Touchmonitor



Variante Augmented Reality mit Tablets



Variante Projektionstisch

5. POTENTIALE DIGITALER VERMITTLUNG IM AUSSENBEREICH

Die digitale Erschließung einer historisch-touristischen Destination wie die ehemalige Landesburg Nienborg ist schon an vielen vergleichbaren Orten digitaler Standard. Ob als QR-Code, App oder webbasiertes Angebot (für das keine spezielle App geladen werden muss) – Besucher:innen erwarten diesen Service, um eigenständig die für sie interessanten POI zu erschließen und neue Erfahrungen zu sammeln.

Diese Potentiale werden hier kursorisch angesprochen und sind nicht Teil des Förderantrags, werden sich aber als Folgeaktivitäten anschließen, sofern die Umsetzung der Maßnahme beschlossen und gesichert ist.

Bei der weitläufigen Anlage der Landesburg Nienborg ist mittelfristig ein solches Angebot in den Blick zu nehmen, auch unter den Gesichtspunkten der Barrierefreiheit, da hiermit auch fremdsprachige Besucher:innen Informationen in ihrer Landessprache erhalten können (mindestens Niederländisch und Englisch), auch sind Videos in Deutscher Gebärdensprache vorzusehen. Mittels Augmented Reality können historische Führungen um Rekonstruktionen, Alltagsleben und Führungen durch Re-Enactment-Darsteller:innen bereichert werden – so begrüßt virtuell im Burgmannssitz „Langes Haus“ als Gast der Fürstbischof, während er auf der Durchreise auf der Burg residiert, ein Burgmann und seine Frau stellen ihre Aufgaben und ihre gesellschaftliche Stellung vor und der Pfarrer der Burgkapelle beklagt sich über das wenig gottesfürchtige Treiben bei den Festen.

Eine professionelle und bildstarke Homepage mit professionellen Videosequenzen, Panoramen, download-Bereich für Schulen und einem integrierten Veranstaltungskalender dient als zentrales Marketinginstrument der Öffentlichkeitsarbeit, ebenso wie die Begleitmedien der Social Media-Aktivitäten. Diese sollten schon während der Bauzeit starten, mit einer Baustellenkamera und einem Blog werden die Umsetzungsmaßnahmen begleitet und öffentlichkeitswirksam präsentiert, auch im Sinne der beteiligten Fördergeber:innen. Die Domain www.nienborg.de wurde hierzu bereits reserviert.

Die Vernetzung der Aktivitäten mit Rad- und Wanderapps sowie regionalen und landesweiten Kultur- und Tourismusangeboten erweitert stetig den Kreis der Besucher:innen.

5. BETRIEBLICHE ASPEKTE

Nach dem Umbau bleibt das Ensemble im Besitz der Eigentümefamilie und wird der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt.

Die Gemeinde Heek hat das Ensemble für 40 Jahre angepachtet mit einer Verlängerungsoption der Gemeinde um weitere 20 Jahre. Anschließend kann im gegenseitigen Einvernehmen zwei Mal um jeweils 20 Jahre verlängert werden, sodass die Gemeinde maximal 100 Jahre Erbpachtnehmer ist. Die Gemeinde hat das Ensemble pachtzinsfrei an den Trägerverein für 20 Jahre verpachtet. Der Pachtvertrag verlängert sich stillschweigend, wenn er nicht gekündigt wird.

Zur Unterhaltung wird ein Trägerverein gegründet, der das Gebäude unterhält und betreibt. An diesem Trägerverein sind unter anderem Vereine aus dem Ort, die Gemeinde sowie Privatpersonen beteiligt. Zum Betrieb wird mit dem Eigentümer ein Nutzungsvertrag über 40 Jahre geschlossen. Die Kosten der Unterhaltung (Reinigung, Strom, Gas, Hausmeister, Versicherungen ...) werden auf Grundlage der Erfahrungen des Zwillingsgebäudes „Alte Schule" auf der Ringburganlage Nienborg bzw. des Gebäudes „Eppingscher Hof" im Ortsteil Heek seitens der Gemeinde Heek auf rd. 25.000 €/Jahr geschätzt (ohne aktuelle Kostensteigerungen).

Die laufende Finanzierung des Ensembles wird zum größten Teil durch die Nienborger Armen- fundation zum Heiligen Geist gesichert. Diese ist ursprünglich eine Armenstiftung der alten Burgmannenkorporation. Sie hat pro Jahr rd. 35.000 € Erträge aus langfristigen Erbpachtverträgen zur Verfügung, die laut Stiftungszweck ausschließlich für kulturelle, mildtätige und soziale Zwecke in Nienborg verausgabt werden dürfen. Verfügungsgewalt über die Mittel hat der Gemeinderat. Die Unterhaltung eines Teils der Nienborger Burganlage mit einem Nutzungszweck im heimatgeschichtlichen und kulturellen Bereich deckt sich mit dem Stiftungszweck und ist ein Glücksfall für die langfristige Unterhaltsfinanzierung des o.g. Vorhabens und in dieser Form in der Region sicherlich einzigartig. Zudem wird der Trägerverein Mitgliedsbeiträge und Spenden akquirieren, die für den Unterhalt der Gebäude eingesetzt werden können. Je nach Vereinsgröße und Nutzungsart werden diese variieren. Die Mitgliedsbeiträge für Privatpersonen und Sponsoren sind nach oben nicht begrenzt. Es wird damit gerechnet, dass Unternehmen und Gönner aus Nienborg sich am finanziellen Unterhalt der Objekte mit entsprechenden Beträgen beteiligen. Erste Zusagen dafür liegen bereits vor.

Nicht gedeckte Unterhaltskosten können durch einen Zuschuss der Gemeinde Heek und/oder durch weitere Mittel aus der Armenfundation finanziert werden. Insofern ist die Unterhaltung des Gebäudeensembles langfristig gesichert.

6. RAHMENTERMINPLAN

Für Konzeption, Planung und Umsetzung der Ausstellungs- und Ausstattungsanteile sind erfahrungsgemäß ca. 12-15 Monate anzusetzen.

Rahmenzeitplan	Monate						Monate								Monate
Ausstattung "Neues Torhaus" Nienborg	**1**	**2**	**3**	**4**	**5**	**6**	**7**	**8**	**9**	**10**	**11**	**12**	**13**	**14**	**15**
Entwicklung inhaltliche Feinkonzeption, Exponatrecherchen, finale Text-Bild-Redaktion															
Medienkonzept															
Erstellung Grafik, Illustrationen, Leitsystem															
Planung: Entwurf und Ausführungsplanungen, Ausschreibungen Gewerke Bau, Medien, Grafik, Hands-On															
Produktion Bauteile und Medien, Implementierung															
Pufferzeiten															

Rahmenterminplan

8. KOSTENSCHÄTZUNG

Die Kostenschätzung ist in Module aufgeteilt, die je nach Bugdet-möglichkeiten umgesetzt werden können. Angestrebt wird aber eine Realisierung aller Bausteine zum Start des Hauses, um ein vollständiges Angebot anzubieten.

Die Kostenschätzung wird als separate Beilage der Broschüre angefügt.

9. LITERATURHINWEISE, NACHWEISE

Monographien, Sammelbände

Wermert, Josef [Bearb.]. Westfälischer Städteatlas. 10, 4: Nienborg, Altenbeken 2009

Wermert, Josef, Schaten, Heinz [Hrsg.], Heek und Nienborg: Eine Geschichte der Gemeinde Heek, Heek 1998

Grünewald, Christoph, Wermert, Josef, Art. Heek-Nienborg, in: HHSt Nordrhein-Westfalen (3, 2006), S. 432

Bockhorst, Wolfgang, Burgmannen und Burgmannsrecht in Westfalen im Spätmittelalter.

Bedeutung der Burglehen, in: Westfälische Zeitschrift 168, 2018; siehe Internet-Portal „Westfälische Geschichte“
URL: http://www.westfaelische-zeitschrift.lwl.org

Nacke, Aloys, Nienborg (= Westfälische Kunststätten 34), Münster 1984

Ludorff, Albert, Die Bau- und Kunstdenkmäler des Kreises Ahaus (= Die Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen. Band 9), Münster 1900, S. 49–51

Ausstellungskataloge

Burg und Herrschaft, Ausstellung 25. Juni – 24. Oktober 2010, Deutsches Historisches Museum, Berlin

Mythos Burg, Ausstellung 8. Juli – 7. November 2010, Germanisches Nationalmuseum, Nürnberg

Digitale Nachweise

http://www.ms-visucom.de/cgi-bin/ebidat.pl?id=3140, EBIDAT-Datenbank des Europäischen Burgeninstitutes, Eintrag von Stefan Eismann

https://heimatverein-nienborg.de/nienborg-hat-was/burgmodell/

https://de.wikipedia.org/wiki/Burg_Nienborg

Bildnachweise

Ulrich Hermanns: 13, 15, 16, 18, 30 und alle Visualisierungen
creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0: S. 8–11 Günter Säggebeing, Frank Vincentz
Münsterland e.V: 9
Heimatverein Nienborg: 6, 11, 15
Wolterspartner. Stadtplaner – Architekten: 10, 19

Für die Bildnutzungen wurden keine separaten Nutzungsanfragen erstellt; sie dienen hier rein illustrativen Zwecken und dürfen daher nicht unauthorisiert weiter gegeben werden.